

# Bau der Photovoltaikanlage verschoben

**DÜRNTEN** An der Dürntner Gemeindeversammlung stand die Jahresrechnung 2017 zur Diskussion. Sie schliesst um 1,5 Millionen Franken besser als budgetiert. Zu reden gab aber nicht die Jahresrechnung, sondern die Photovoltaikanlage auf dem Werkegebäude.

Budgetiert worden war für 2017 ein Aufwand von 47,5 Millionen Franken und ein Ertrag von 46,8 Millionen Franken und somit ein Defizit von rund 0,7 Millionen Franken. Die Rechnung 2017 weist nun einen Aufwand von 46,72 Millionen und einen Ertrag von 47,58 Millionen Franken aus. Somit wurde nicht nur etwas mehr eingenommen, sondern – was eher erstaunlich ist – auch weniger ausgegeben.

Wie Gemeindepräsident Hubert J. Rüegg (FDP) an seiner letzten Gemeindeversammlung erklärte, ergaben sich auf der Aufwandseite Minderkosten in den Ressorts Bildung Gesellschaft, Hochbau und Raumplanung sowie im Ressort Liegenschaften und bei den Abschreibungen. Mehraufwendungen entstanden bei der Pflegefinanzierung und im Ressort Infra-

struktur. Bei den ordentlichen Steuern ergaben sich Mehreinnahmen von 0,2 Millionen Franken.

## Kritik von Birrer

Bedingt durch das erfreuliche Jahresergebnis stieg das Eigenkapital auf 47,4 Millionen Franken, was den ehemaligen Gemeinderat Erich Birrer (SP) auf den Plan rief. Er kritisierte, dass die Rechnung fast jedes Jahr mit happigen Überschüssen abschliesst und der Nettoaufwand für Behörden und Verwaltung zu hoch sei. Er sprach sich angesichts des Finanzpolsters für Steuersenkungen aus, wofür der Finanzvorsteher Rüegg aber überhaupt kein Gehör hatte. Entscheidend sei nicht das Eigenkapital, sondern das Nettovermögen, sagte er. Mit ihm würden Investitionen finanziert. Es beläuft

sich derzeit auf 16,6 Millionen Franken. Rüegg: «Wir wollen keine unnötige Verschuldung, auch wenn die Zinsen tief sind.» Die 88 anwesenden Stimmberechtigten in der Mehrzweckhalle Blatt hiessen die Rechnung ohne Gegenstimme gut.

Eine Diskussion verursachte der Entscheid des Gemeinderats, vorläufig auf den Bau der Photovoltaikanlage auf dem neu erstellten «FeuerWerkWasser-Gebäude» zu verzichten und den entsprechenden Restkredit von 505'000 Franken im Rahmen der Genehmigung der Bauabrechnung aufzuheben. Er bekräftigte die Absicht, die Anlage zu bauen, aber erst nachdem abgeklärt wurde, ob das neu erstellte Gebäude aufgestockt wird, um Platz für die Verwaltung zu schaffen. Dann nämlich müsste man die Anlage ab-, und später wieder aufbauen.

Mitglieder des Vereins Unternehmen Dürnten stellten den Antrag, die Anlage trotzdem zu bauen, da nicht sicher sei, ob die Aufstockung des Gebäudes je

«Wir wollen keine unnötige Verschuldung, auch wenn die Zinsen tief sind.»

Hubert J. Rüegg,  
Gemeindepräsident

realisiert werde. Die Stimmberechtigten folgten der Argumentation des Gemeinderats und lehnten den Antrag mit 51 zu 35 Stimmen ab.

Diskussionslos wurde die Abrechnung über den Kauf des

Grundstücks «Wiese im Blatt» für 1,39 Millionen Franken genehmigt. Geringe Mehrkosten ergaben sich, weil die Gebühren und Auslagen der amtlichen Vermessung und des Notariats nicht eingerechnet worden waren.

## Überzeugend erklärt

Ohne Gegenstimme genehmigt wurden auch die Bauabrechnungen über die Renovationen beim Schulhaus Nauen in Tann für 407'000 Franken und die Rechnung für den Neubau eines Gehweges inklusive Fussgängerübergang an der Hinwilerstrasse in Oberdürnten für 387'500 Franken.

Die Bauabrechnung für die Investitionen beim Schulhaus Nauen weist eine Kreditüberschreitung von 107'000 Franken aus, was von 36 Prozent entspricht. Ressortleiter Liegenschaften Urs Roth erklärte so überzeugend wie es zu diesen Kostenüberschreitungen gekommen war, dass keine einzige Frage gestellt wurde.

Eduard Gautschi

## Gemeindeversammlung

### Jahresrechnung

**FISCHENTHAL** Heute findet die Gemeindeversammlung in Fischenthal statt. Als Traktanden stehen die Jahresrechnung, die Genehmigung der Melioration (GMFO), die Beschlüsse von zwei Strassensanierungen, das Festlegen des mittelfristigen Ausgleichs und die Erlasse zur Entschädigungs- und der Polizeiverordnung auf der Liste. Die GV beginnt um 20.30 Uhr im Saal des Gasthauses Blume in Fischenthal. zo

Alle Geschäfte unter  
[zueriost.ch/meinegemeinde](http://zueriost.ch/meinegemeinde)

## Jörg Kündig von Bezirkspartei nominiert

**GOSSAU** Nach der FDP Gossau hat auch die Bezirkspartei den Gossauer Gemeindepräsidenten Jörg Kündig für den Regierungsrat nominiert. Nun fehlt noch der Entscheid der Kantonalpartei.

Der Vorstand der FDP des Bezirks Hinwil hat an seiner Sitzung vom Mittwoch Kantonsrat Jörg Kündig zuhänden der FDP-Kantonalpartei für den im Jahr 2019 frei werdenden FDP-Sitz im Zürcher Regierungsrat nominiert. Wie die Partei in einer Medienmitteilung schreibt, fiel die Nomination einstimmig aus.

Markus Grunder, Präsident der FDP des Bezirks Hinwil, zur Nomination von Jörg Kündig: «Kantonsrat Jörg Kündig verfügt nach Ansicht unseres Vorstandes über alle für das Amt des Regierungsrats erforderlichen Qualifikationen: ausgewiesene Teamfähigkeit, Belastbarkeit und Führungsstärke sowie vertiefte Dossierkenntnisse in den für den Kanton Zürich relevanten politischen Themen.»

### «Kündig idealer Kandidat»

Für die Bezirkspartei sei zudem wichtig, dass das Zürcher Oberland nach einer längeren Absenz wieder in der Zürcher Kantonsregierung vertreten sei. «Jörg Kündig wäre der ideale Kandidat dafür», sagt Markus Grunder. Der Vorstand der FDP des Kantons Zürich wird im Verlauf des Sommers über die Nomination von Jörg Kündig zuhänden der Delegiertenversammlung vom 4. Oktober entscheiden. aku

# Dampfbähnler leiden wegen Blitzeinschlags

**BÄRETSWIL** Am Montagabend schlug ein Blitz im Bärethaler Neuthal ein und zerriss unter anderem eine Elektroleitung der Dampfbahnstrecke.

Ein Knall und alles war kaputt. So schildert Dora Jucker den Blitzeinschlag vom Montagabend in ihrem Haus im Mülichram im Bärethaler Neuthal. Durch den Einschlag. Derselbe Blitz sorgte für Schäden über ihr Haus und ihr Quartier hinaus. Er zerriss eine Elektroleitung der nahen Dampfbahnstrecke beim Bahnhof Neuthal.

Christian Schlatter, Leiter Infrastruktur des Dampfbahnvereins Zürcher Oberland, weiss bereits seit Montagabend vom Schaden. «Glücklicherweise spielen Fahrten mit Elektroloks auf unserer Strecke eine untergeordnete Rolle», sagt er. Am Samstag sei aber eine solche gebucht worden. Nur schon deshalb wolle man den Schaden nun rasch beheben.

Schlatter geht davon aus, dass die Arbeiten nicht überaus auf-



Am Bahnhof Neuthal geschah es: Der Blitz durchtrennte eine elektrische Fahrleitung.

Archivfoto: Werner Frei

wendig werden. «Ich rechne mit vier Stunden für drei Personen.» Die Arbeiten sollen noch am Donnerstagnachmittag über die Bühne gehen. «Unser Glück ist, dass sich der Materialschaden in Grenzen hält. Ich rechne

mit Kosten von etwa 2000 Franken – primär Personalaufwand.»

Ärgerlich sei einzig, dass das Dampfbahnnetz nicht versichert sei. «Das gilt übrigens auch für das SBB-Netz. Eine

Prämie für ein Bahnnetz könnte sich schlicht niemand leisten.» Die Konsequenz: Man müsse genügend Eigenmittel haben, um für solche Schadensfälle gewappnet zu sein. «2000 Franken sind kein grosser Posten.

Aber es kann ja auch schlimmer kommen. Wir hatten einmal einen Erdbeben, der auf unsere Strecke niederging. Da kostete nur schon die Sofortsanierung 10'000 Franken. Für die Wiederinstandstellung mussten wir dann noch weitere 30'000 bis 40'000 Franken in die Hand nehmen. Das schenkt dann schon ein.»

### Gewisse Arbeiten extern

Bis zum kommenden Wochenende soll die zerrissene Leitung auch wieder instand gesetzt sein. «Der Fahrdrat muss wieder rauf, dort mit einer Klemme befestigt werden, danach beginnt die Reklage, also das Richten der Leitung. Den Isolator müssen wir auch noch austauschen.» Einen Teil der Arbeiten müsse man jetzt extern vergeben, da der zuständige Fachverantwortliche des Vereins in den Ferien weile. «Das kann passieren», sagt Christian Schlatter. «Blitzeinschläge in Fahrleitungen lassen sich nun mal nicht verhindern.»

David Kilchör

# Adventsdorf statt Weihnachtsmarkt

**WETZIKON** Der Wetziker Weihnachtsmarkt erhält von seinen Organisatoren ein neues Konzept. Statt eines eintägigen grossen Weihnachtsmarkts gibt es an zwölf Tagen ein kleines Adventsdorf auf dem Leueplatz.

Seit über 20 Jahren findet in Wetzikon ein Weihnachtsmarkt statt. Erst 15 Jahre lang auf der Unteren Bahnhofstrasse, dann zog er nach Oberwetzikon auf das Areal rund um die Alte Turnhalle. Mit dem Umzug wurde ein neues Konzept umgesetzt. Jedes Jahr stellten über 60 Marktfahrende und Vereine mit einem Bezug zu Wetzikon für einen Tag ihre Stände auf. Im kommenden Advent geht das neue OK des Vereins Wetzikon Kontakt wiederum neue Wege.

«Viele Leute wussten gar nicht, wo der Markt stattfindet», sagt Beat Meier, Vizeprä-

sident von Wetzikon Kontakt. Das Organisationskomitee will, verstärkt durch den Gewerbeverein, das weihnachtliche Markt-treiben deshalb näher zum Publikum bringen. Anstelle eines einzelnen Tages Weihnachtsmarkt ist ein Adventsdorf auf dem Leueplatz vis-à-vis der Migros vorgesehen.

Das Dorf besteht aus zehn abschliessbaren Häuschen, die an den vier Adventswochenenden jeweils von Donnerstag bis Samstag belebt sein sollen. Laut Wetzikon Kontakt-Vizepräsident Beat Meier ist geplant, dass die Mieter jede Woche wechseln. «Es lohnt sich also, mehrmals vorbeizugehen.»

### Lang gehegter Wunsch

Es sei ein lang gehegter Wunsch, mit solchen Häuschen zu arbeiten, sagt Beat Meier. Mit zehn Stück ergebe sich bereits ein schönes Ambiente. Zudem sei es viel praktischer, da man die

Häuschen stehen lassen könne und nicht alles nur für einen Tag aufbauen müsse. Am bisherigen Thema «Licht und Begegnung im Advent» soll sich nichts ändern. «Wir wollen Leute in den Ständen, die mit Wetzikon etwas zu tun haben», sagt Meier.

Mit dem neuen Konzept wollen sich die Organisatoren mehr auf den Abend fokussieren. Dank des neuen Standorts am Leueplatz erhoffen sie sich mehr Laufkundschaft und höhere Besucherfrequenzen. «Wir wollen die Leute dort abholen, wo sie sind», sagt Meier. Er stelle sich das so vor: «Man trifft sich zum Feierabend bei Glühwein zu einem Schwätz mit Bekannten und wirft einen Blick auf das reiche Angebot in den verschiedenen Markthütten.»

### Gespannt auf Reaktionen

Mit ihrer Idee stehen die Wetziker nicht alleine da. «In Uster



Umzug: Der Weihnachtsmarkt zieht auf den Leueplatz. Archivfoto: Mirjam Müller

wollen sie das Gleiche machen», sagt Meier, um sogleich zu betonen, dass sie in Wetzikon selbst darauf gekommen seien. Wie bereits im letzten Advent gibt es ein Glühweinhüttli, und in einem Festzelt können sich Vereine mit kulinarischen Angeboten präsentieren. Verzichtet wird hingegen auf das traditio-

nelle Rahmenprogramm auf der Bühne der Alten Turnhalle.

Die Eröffnung des Adventsdorfs ist für den 29. November geplant. Nun hoffen die Veranstalter auf reges Interesse der Marktfahrer sowie der Wetziker Vereine. Beat Meier ist gespannt auf die Rückmeldungen.

Andreas Kurz

## In Kürze

### HINWIL

#### Pfeilschiessen am Hadliker Plauschtag

Der Hadliker Plauschtag findet dieses Jahr morgen Samstag, 9. Juni, ab 16 Uhr im Areal im Tobel statt. Die traditionsreiche Veranstaltung findet heuer bereits zum 27. Mal statt und wird von der Männerriege organisiert. Am Plauschtag können die Besucherinnen und Besucher an Geschicklichkeits- und Glücksspielen teilnehmen, Preise gewinnen und beim Pfeilschiessen mitmachen. Erstmals werden Kinder vom Atelier für Kreatives und vom Verein Familientreff betreut. zo